

## Röm 3,23 „sie ermangeln der Herrlichkeit Gottes“

Eines der schönsten Themen in der Bibel ist Herrlichkeit. Die Herrlichkeit Gottes meint, dass Gott wunderschön und prächtig und heilig und einzigartig ist. Er ist einfach großartig. Oder wie ein Wörterbuch angibt: Herrlichkeit meint etwas, das nicht großartiger sein kann. Das gilt sicherlich für Gott: er ist großartig, größer geht es nicht.

Bei meiner letzten Predigt sprach ich über Joh 1,14 *Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns; und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit*. Jesus wurde Mensch, damit wir die Herrlichkeit Gottes sehen konnten. „Wer mich sieht, sieht den Vater“ (Joh 14,9; vgl. Joh 12,45). In Jesus ist so viel von Gottes Herrlichkeit zu sehen. So wie es in Kol 2,9 heißt: *in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig*.

Heute geht es um eine Stelle aus dem Römerbrief, die mir für das Thema Herrlichkeit neu wichtig geworden ist.

Röm 3,23 (NGÜ):

alle haben gesündigt, und in ihrem Leben kommt Gottes Herrlichkeit nicht mehr zum Ausdruck

Hier geht es um zwei Aspekte von Sünde: zum einen um Tatsünden, zum andern um den grundlegenden Widerstand gegen Gott. „Alle haben gesündigt“ – das meint die einzelnen schlechten Taten eines Menschen, die „Tatsünden“. Das ist das, was heute niemand hören möchte und was noch nie populär war: Sag mal zu jemand „Du bist ein Sünder, Du hast das und das getan“. Heute tun Menschen alles, um das nicht mehr hören zu müssen. Und manchmal ist dieses harte Wort auch in Gemeinden bzw. bei Christen so unbeliebt, dass man diesen Anstoß möglichst abmildert oder gar beseitigt. Dabei gehört das ganz grundlegend zum Evangelium dazu: „alle haben gesündigt“. Deshalb muss jeder Mensch Gott bekennen: „Ja Herr ich habe gesündigt“ und muss umkehren, d.h. die Sünde lassen und mit Jesus leben.

Der andere Aspekt von Sünde ist folgender: „in ihrem Leben kommt Gottes Herrlichkeit nicht mehr zum Ausdruck“. Oder wie z.B. die Schachter 2000 übersetzt: „alle ... verfehlen die Herrlichkeit, die sie vor Gott haben sollten“. Da fehlt etwas Wichtiges: Gottes Herrlichkeit im Leben eines Menschen. Da ist ein Mangel.

Wir haben in unserem Sprachgebrauch den Ausdruck „Mangelerkrankung“ – das kommt von Mangelernährung und hat die unterschiedlichsten Folgen: Vitamin B1 Mangel führt zu Beriberi mit Nervenentzündungen, Herzerweiterung usw.; fehlt Vitamin C, kommt es zu Skorbut mit Zahnausfall, Hautproblemen etc.

Und was entsteht, wenn die Herrlichkeit Gottes im Leben eines Menschen fehlt? Zum ersten Mal entstand ein Mangel der Herrlichkeit Gottes, als Adam und Eva sündigten – ihnen fehlte von da an die Herrlichkeit Gottes. „In der jüdischen Tradition wird ein Zusammenhang hergestellt zwischen der Rebellion Adams und dem Verlust der Herrlichkeit Gottes. Nach ApkMos 21,6 (VitAd 20-21) klagt Eva: «Und zur selbigen Stunde wurden mir die Augen aufgetan, und ich erkannte, dass ich entblößt war von der Gerechtigkeit, mit der ich bekleidet gewesen war. Da weinte ich und sprach (zum Versucher): Warum hast du mir das angetan, dass ich entfremdet ward von meiner Herrlichkeit, mit der ich bekleidet war?» In diese Klage stimmt Adam ein, der zu Eva sagt: «was hast du unter uns angerichtet? Du hast mich der Herrlichkeit Gottes entfremdet».“<sup>1</sup>

Herrlichkeit Gottes meint, dass Gott dem Menschen begegnet – die Beziehung zu Gott war von da an gestört, die Symptome waren folgende: „sie erkannten, dass sie nackt waren; und sie banden sich Feigenblätter um und machten sich Schurze. Und sie hörten die Stimme Gottes des HERRN, der im Garten wandelte, als der Tag kühl war; und der Mensch und seine Frau versteckten sich vor dem Angesicht Gottes des HERRN hinter den Bäumen des Gartens.“ (Gen 3,7+8). Sie verstecken sich vor dem Angesicht Gottes, dabei gibt es nichts Schöneres, als Gott von Angesicht zu Angesicht zu begegnen.

Im Römerbrief drückt sich Paulus drastisch aus, was passiert, wenn die Herrlichkeit Gottes im Leben fehlt (Röm 1,28-31):

28 Und gleichwie sie Gott nicht der Anerkennung würdigten, hat Gott auch sie dahingegeben in unwürdige Gesinnung, zu verüben, was sich nicht geziemt, 29 als solche, die voll sind von aller Ungerechtigkeit, Unzucht, Schlechtigkeit, Habsucht, Bosheit; voll Neid, Mordlust, Streit, Betrug und Tücke, solche, die Gerüchte verbreiten,

30 Verleumder, Gottesverächter, Freche, Übermütige, Prahler, erfinderisch im Bösen, den Eltern ungehorsam;

31 unverständlich, treulos, lieblos, unversöhnlich, unbarmherzig.

Solchen Menschen fehlt Gottes Herrlichkeit. Der Mangel drückt sich schrecklich aus.

---

1 E. Schnabel. *Der Brief des Paulus an die Römer Kapitel 1-5*. SCM Brockhaus / Brunnen 2015. S. 387.

Was ist nun mit „Herrlichkeit“ gemeint? Das griechische Wort *doxa* meint „Erscheinung, Ansehen, Herrlichkeit“ bzw. „Ausstrahlung, Glanz, Herrlichkeit“. In der Elberfelder Studienbibel lesen wir: „In der Bibel bezeichnet es überwiegend den Ruf, den jmd. genießt, die Ehre und Verehrung“ und „Wenn wir in Röm 3,23 lesen, dass sie (die Menschen) die Herrlichkeit Gottes nicht erlangen oder ihrer ermangeln, bedeutet das, dass sie nicht das sind, was sie nach Gottes Willen sein sollten. Ihnen fehlt seine Ebenbildlichkeit und sein Wesen. Die vorherrschende Bedeutung von *doxa* im NT ist Anerkennung, Ehre.“

Hier sind zwei Dinge wichtig: Zum einen fehlt uns Menschen die Gottesebenbildlichkeit, sie ist uns abhanden gekommen durch den Sündenfall – darüber möchte ich bei meiner nächsten Predigt sprechen. Zum andern fehlt Gottes Herrlichkeit, weil Menschen ihm nicht die Anerkennung und Ehre geben, die ihm zusteht, ihn nicht gebührend verehren – darum soll es heute gehen.

Ich habe eben in Röm 1,28 gelesen: „Und gleichwie sie Gott nicht der Anerkennung würdigten“ – solche Menschen geben Gott nicht die Anerkennung, die ihm gebührt. Und die Folge davon ist ein Leben, das Gott nicht ehrt, sondern ihm Unehre macht, siehe Röm 2,24 „Denn der Name Gottes wird um euretwillen gelästert unter den Heiden“.

Röm 1,28 fehlende Anerkennung Gottes – schauen wir in Röm 1,23, da ist der Schlüssel zum Verstehen: sie „haben die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes vertauscht mit einem Bild, das dem vergänglichen Menschen, den Vögeln und vierfüßigen und kriechenden Tieren gleicht“. Da wurde die Herrlichkeit Gottes durch etwas anderes ersetzt, durch Götzen bzw. durch alles, was an die Stelle Gottes treten kann.

Das ist doch an sich unfassbar – wie können Menschen die Herrlichkeit Gottes, der unvergänglich ist, mit etwas Vergänglichem vertauschen? Anders gefragt: Wie kann man so dumm sein? Und doch ist es das, was Menschen ständig tun: Sie ersetzen Gott mit etwas anderem.

Aber das tun doch nur die Nichtchristen, oder? Bei uns Christen hat Gott doch den ersten Platz, oder? Wir geben ihm doch die rechte Anerkennung und verehren ihn mit unserem Lobpreis und mit unserem Leben ... oder?

Schauen wir nochmal in Röm 1. In V 21 heißt es: „Denn obgleich sie Gott erkannten, haben sie ihn doch nicht als Gott geehrt und ihm nicht gedankt, sondern sind in ihren Gedanken in nichtigen Wahn verfallen, und ihr unverständiges Herz wurde verfinstert.“ Als Gott geehrt und ihm gedankt – das ist doch selbstverständlich ... oder?

Ich fang mal mit dem Dank an. Die meisten kennen Bibelstellen wie Kol 3,17 „Und was immer ihr tut in Wort oder Werk, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn“ und Eph 5,20 „sagt allezeit Gott, dem Vater, Dank für alles, in dem Namen unseres Herrn Jesus Christus“ – das meint sowohl eine Grundhaltung als auch das Dankgebet. Ich möchte Gott dankbar sein für mein ganzes Leben und für jeden Tag, und wer ihm das täglich sagt, wird verändert werden. Unser langjähriger Gemeindeleiter Eberhard Schultz fing jedes Gebet mit „Danke lieber Herr ...“ an, und dieser Dank war und ist auch in seinem Herzen.

Ihn als Gott ehren – das meint auch dass Jesus der Herr ist in meinem Leben. Dass er mich regiert und ich deshalb über die Sünde und das Irdische herrsche und nicht vom Irdischen beherrscht werde. Jesus sagt: „Niemand kann zwei Herren dienen“ (Mt 6,24) – ich möchte nur Gott untertan sein, nicht einem anderen Herrn. Und es gibt Vieles, was mich zu beherrschen droht:

- das **Fleisch** bzw. mein altes Wesen oder die **Sünde** – es heißt schon in Gen 4,7 „Ist es nicht so: Wenn du Gutes tust, so darfst du dein Haupt erheben? Wenn du aber nicht Gutes tust, so lauert die Sünde vor der Tür, und ihr Verlangen ist auf dich gerichtet; du aber sollst über sie herrschen!“ Das ist Aufforderung und Verheißung zugleich.

- beherrscht von der **Macht und Größe Satans** – Jak 4,7+8 „So unterwerft euch nun Gott! Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch; naht euch zu Gott, so naht er sich zu euch! Reinigt die Hände, ihr Sünder, und heiligt eure Herzen, die ihr geteilten Herzens seid!“

- beherrscht von den **eigenen Wünschen**, die nicht immer im Willen Gottes sind

- beherrscht vom **Streben nach Anerkennung und Ehre**, wo es doch um die Ehre Gottes gehen sollte

- beherrscht vom „**etwas haben Wollen**“ – was werden da für Energien frei und wie zielstrebig und beharrlich kann man da sein!

- beherrscht von meiner **Habgier** – das ist der einzige Götze, den das NT namentlich nennt: „Habsucht, die Götzendienst ist“ (Kol 3,5)

- oder ähnlich beherrscht von dem „**ich will das erreichen**“

- beherrscht davon, **sein eigenes Reich zu bauen** statt das Reich Christi.

- beherrscht von meinen **Ängsten** – Joh 16,33 (Luther 84) „Das habe ich mit euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“

- beherrscht von meinen **Sorgen** – 1Petr 5,7 „Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.“

- beherrscht von der **Finsternis** – Joh 1,5 „Und das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht begriffen.“

Ihn als Gott ehren – das meint auch, dass er in allem den ersten Platz hat und über alle Bereiche meines Lebens Herr ist.

Ihn als Gott ehren – das meint auch, dass ich ihn Gott sein lasse. Ihn Gott sein lassen bedeutet, dass er alles kann und ich ihm alles zutraue – mein Leben zu verändern, mit meiner Sünde fertig zu werden, mich zu heilen, andere Menschen zu seinen Kindern zu machen usw. Wir beten im Vaterunser „Dein Wille geschehe“ – auch dann, wenn ich mir das anders vorgestellt habe, was sich in meinem Leben ereignet.

Wie verfehlen wir die Herrlichkeit Gottes? Indem wir sie mit etwas eintauschen, das einen geringeren Wert hat. Nochmal zurück zu Röm 1,23: die Menschen „haben die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes vertauscht mit einem Bild, das dem vergänglichen Menschen, den Vögeln und vierfüßigen und kriechenden Tieren gleicht“. Und deshalb mangelt es an der Herrlichkeit Gottes im Leben, wir verfehlen diese Herrlichkeit.

John Piper schreibt: „Dies ist die Art und Weise, wie wir die Herrlichkeit Gottes «verfehlen»: Wir tauschen sie aus gegen etwas von geringerem Wert. Alle Sünde kommt von daher, dass der höchste Wert eben nicht auf der Herrlichkeit Gottes liegt – dies ist die wahre Eigenschaft der Sünde.“ Und weiter: „Die außerordentliche Boshaftigkeit der Sünde ist nicht so sehr das, was sie uns oder anderen antut (obwohl dies ungeheuerlich ist!) Die Bosheit der Sünde liegt in ihrer Geringschätzung Gottes. Was sagte Gott zu David durch den Propheten Nathan, als David mit Bathseba Ehebruch beging und dann auch noch ihren Ehemann umbrachte? Er erinnerte den König nicht daran, dass die Ehe nicht verletzt werden darf oder menschliches Leben heilig ist. Er sagte, «weil du mich verachtet ... hast» (2.Sam 12,10 ZÜ).“<sup>2</sup>

Wir wollen Gott, wollen Jesus nicht verachten. Wir wollen ihn verherrlichen, dann wird seine Herrlichkeit in unserem Leben sein. Wir wollen ihm dankbar sein, und wir wollen ihn in unserem Leben Herr sein lassen. Und wir wollen ihn als das Wertvollste ehren, das es gibt.

Mt 13,44-46 „Wiederum gleicht das Reich der Himmel einem verborgenen Schatz im Acker, den ein Mensch fand und verbarg. Und vor Freude darüber geht er hin und verkauft alles, was er hat, und kauft jenen Acker. Wiederum gleicht das Reich der Himmel einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte. Als er eine kostbare Perle fand, ging er hin, verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.“

---

2 John Piper. *Sehnsucht nach Gott*. 3 L Verlag: Waldems 2019. S. 62+63.